

Formel 1

Keine Stallorder für Hamilton/Rosberg

STUTTGART Die Verantwortlichen bei Mercedes verschärfen vor dem Grand Prix in Silverstone nach einem intensiven Gespräch mit ihren «Streithähnen» Lewis Hamilton und Nico Rosberg den Verhaltenskodex. «Sie müssen die Werte des Teams respektieren», hiess es in einer Stellungnahme am Donnerstag. Hamilton und Rosberg krachten in Spielberg schon zum zweiten Mal in dieser Saison nach dem GP von Spanien in Montmeló ineinander. Beim ersten Crash waren beide Silberpfeile ausgefallen, am Sonntag rettete der dreifache Weltmeister Hamilton den Sieg ins Ziel, WM-Leader Rosberg fiel auf Rang 4 zurück. Teamchef Toto Wolff erklärte, dass der neue Verhaltenskodex nun «drastische Abschreckungsmassnahmen bei Behinderungen zwischen unseren beiden Autos» enthalte, aber eine Stallorder erst als «letzter Ausweg» diktiert werden würde. (sda)

Basketball

Wade verlässt Miami und kehrt heim



CHICAGO Nach dem Hammertransfer von Kevin Durant zu den Golden State Warriors wechselt mit Dwyane Wade ein weiterer Basketball-Superstar in der NBA den Klub. Der 34-jährige Guard verlässt nach 13 Jahren die Miami Heat und spielt künftig für die Bulls in seiner Heimatstadt Chicago. Wie mehrere amerikanische Medien berichteten, erhält der zwölfmalige Allstar-Spieler einen Zweijahresvertrag, der ihm 47 Millionen Dollar einbringen soll. (sda)

Rad Strasse

Schelling bleibt Gesamtdritter

DOBRTSCH Der 26-jährige Ostschweizer Patrick Schelling aus dem Team Vorarlberg behauptete auf der 5. Etappe der Österreich-Rundfahrt seinen 3. Gesamttrug mit 1:29 Minuten Rückstand. Schelling kam auf dem 155 km langen Teilstück von Millstadt nach Dobratsch als Neunter mit 2:12 Minuten Rückstand auf den italienischen Solosieger Simone Strebini ins Ziel. Leader der am Samstag zu Ende gehenden Rundfahrt bleibt der Tscheche Jan Hirt mit 1:17 Minuten Vorsprung auf den Franzosen Guillaume Martin. (sda)

Mountainbike

Weltcup gastiert in Lenzerheide

LENZERHEIDE Eine Woche nach den Weltmeisterschaften folgt für die Schweizer Mountainbiker mit dem Heimweltcup in Lenzerheide am Sonntag das nächste Highlight. Zum zweiten Mal in Folge nach 2015 und zum dritten Mal insgesamt macht der Mountainbike-Weltcup in Lenzerheide halt. Wie im Vorjahr stehen die Chancen auf Schweizer Topergebnisse auf dem technisch anspruchsvollen 4,2 Kilometer langen Rundkurs sehr gut. Bei den Männern führt der Weg zum Sieg über Weltmeister Nino Schurter, und hinter dem Spitzentrio Schurter/Julien Absalon/Jaroslav Kulhavy folgen eine gute Handvoll Schweizer, denen der Sprung aufs Podest zuzutrauen ist. Bei den Frauen ist die St. Galler Rheidalerin Jolanda Neff in Normalform die Gejagte. (sda)

Mountainbike: Weltcup auf der Lenzerheide

Programm. Freitag, ab 12.30 Uhr: Downhill, Qualifikationen. - Samstag, ab 12.00 Uhr: Downhill, Finals. - Sonntag. Cross Country. 9.00 Uhr: U23 Männer. 11.20 Uhr: Elite Frauen. 14.20 Uhr: Elite Männer. 16.30 Uhr: U23 Frauen. - Bemerkung: Zielgelände bei der Talstation Rothornbahn.



Schwimmen Patrick Vetsch mit neuer Bestmarke in Ungarn

BUDAPEST Gleich bei seinem ersten Einsatz an der Junioren-Europameisterschaft im ungarischen Hódmezvásárhely setzte Patrick Vetsch vom Schwimmclub Aquarius Triesen (SCAT) ein erstes Ausrufezeichen. Über 100 m Freistil verbesserte der 16-jährige Nachwuchsschwimmer seinen eigenen in Luxemburg aufgestellten Landesrekord um 22 Hunderstelsekunden. Nach einer Zeit von 52,76 Sekunden dockte der SCAT-Schwimmer am Beckenrand an und platzierte sich auf dem 68. Rang unter 84 Teilnehmern. Neben Vetsch stand auch der Schweizer Marvin Slanschek vom SC Unterland (SCUL) im Einsatz. Mit seiner Zeit von 52,36 Sekunden reihte er sich knapp vor Vetsch auf Rang 63 ein. Während die beiden heute einen freien Tag haben, steht Vetsch dann am Samstag über 200 m Freistil im Einsatz. Das Abschlussrennen über die Freistildistanz von 50 m bestreiten die beiden dann am Sonntag. (mm/Foto: Michael Zanghellini)

Schwimmen

Julia Hassler landet auf dem 15. Platz

BERLIN Julia Hassler stand gestern beim German Open in Berlin bereits zum dritten Mal am Start. Nach den guten Leistungen zum Auftakt - Platz drei über 800 m Freistil und Platz fünf über 400 m - folgte für die Liechtensteiner Schwimmerin das Kräfte-messen in den Vorläufen über 100 m Freistil. Und wie bereits in den ersten beiden Rennen sorgte sie auch über die Kurzstrecke für ihre bisher schnellste Zeit im neuen Jahr. Nach 59,07 Sekunden dockte die Unterländerin am Beckenrand an und war damit eine halbe Sekunde schneller als noch Ende Februar in Zürich. Der 15. Platz konnte sich daher, auch wenn keine Finalteilnahme drinlag, durchaus sehen lassen. Den letzten Wettkampf im Wasser der deutschen Hauptstadt bestreitet die 21-Jährige bereits heute. Dann startet sie über 200 m Freistil, wo sie erst Anfang Mai, ebenfalls in Berlin, einen neuen Landesrekord aufgestellt hat. (mm)

Saubers neue Hoffnungsträger

Formel 1 Das Team Sauber hofft wieder auf rosigere Zeiten in der Formel 1. Neben neuen Investoren soll auch die Politik zu einer verbesserten finanziellen Basis des Rennstalls aus Hinwil verhelfen.

VON DAVID BERNOLD (SDA)

Die Vollzugsmeldung lässt noch auf sich warten. Seit vergangener Woche aber scheint die Rettung für den finanziell schwer angeschlagenen Rennstall Sauber nah. Das Rundschreiben, von Teamchefin Monisha Kaltenborn an die Belegschaft versandt, ist der Beleg dafür. Die Angestellten können also davon ausgehen, dass sie für ihren trotz misslicher Lage unermüdlichen Einsatz endlich belohnt werden, dass ihre Hoffnungen und der Glaube an den Fortbestand des Unternehmens nicht umsonst gewesen sind. Einzelheiten über die Investoren, die zukünftige Struktur oder die womöglich neuen Macht- und Besitzverhältnisse sollen «in den nächsten Wochen» präsentiert werden. Bis dahin bleiben selbstredend Zeit und Raum für Spekulationen. Dass die Verantwortlichen von Sauber bei ihrer Suche nach dem dringend benötigten Geld in Skandinavien im Umkreis von Fahrer Marcus Ericsson fündig geworden sind, scheint allerdings mehr als ein Gerücht zu sein. Wer auch immer die Retter

sein werden: Sie werden möglicherweise nicht darum herumkommen, die ohnehin hohe Investition um zusätzliche 15 Millionen Franken aufzustocken, zumal das Team Sauber nach aktuellem Stand in der Wertung der Konstrukteure aus dem von Bernie Ecclestone verwalteten Prämientopf, den das luxemburgische Finanzunternehmen CVC Capital Partners als Rechteinhaber mit zwei Dritteln der Einnahmen von rund 1,5 Milliarden Franken speist, lediglich den «Sockelbetrag» von rund 30 Millionen Franken zugute hätte. Als derzeit elft- respektive letztplatzierte Equipe hätte Sauber keinen Anspruch auf eine zusätzliche Zahlung. Diesbezüglich anteilberechtigt sind lediglich die ersten zehn des Klassements. Rang 10 hat Sauber am vergangenen Sonntag nach dem Punkterfolg von Pascal Wehrlein im Grand Prix von Österreich an Manor abtreten müssen.

Individuelle Vereinbarungen

Der Passus in dem von Ecclestone in Eigenregie erstellten «Reglement» in Bezug auf die Klassierungen in der Teamwertung sind den kleineren Rennställen nicht der grösste Dorn

im Auge. Weit grösser sind das Unverständnis und der Ärger der Minderbeteiligten über die Bonuszahlungen, die Ecclestone an die (einst) Grossen der Zunft entrichtet. Ferrari als grösster Profiteur lässt sich für die Zusicherung, mindestens bis ins Jahr 2020 Teilnehmer an der Formel-1-WM zu sein, mittlerweile zusätzliche 100 Millionen Franken überweisen. Vom Sonderstatus profitieren ausserdem Mercedes und Red Bull mit rund 70, McLaren mit 30 und Williams mit 10 Millionen. Individuelle Vereinbarungen. Sie sind das Spiegelbild eines Sports mit hochkarätig vorwornen und verkrusteten Strukturen, in dem der Egoismus und das eigene Wohl dem Allgemeingut keinen Platz lässt. Ecclestone hat zwar kürzlich einen veränderten Verteilungsschlüssel der Prämien in Aussicht gestellt. Bis zur Saison 2020 sind ihm indessen aufgrund der Verträge die Hände gebunden. Für Veränderungen vor Ablauf der Kontrakte wäre er auf das Wohlwollen und Entgegenkommen der Profiteure angewiesen, um endlich im Sinne der Fairness handeln zu können. Ein Ding der Unmöglichkeit. Es sei denn, die Politik schalte sich wie

von den Teams Sauber und Force India verlangt in die Angelegenheit ein.

Gestiegene Zuversicht

Sauber und Force India hatten gegen die Benachteiligungen Ende September vergangenen Jahres bei der EU-Kommission in Brüssel eine formelle Beschwerde wegen Verstosses gegen das europäische Wettbewerbsrecht eingereicht. Eine konkrete Antwort aus der Zentrale der Europäischen Union steht nach wie vor aus. Seit Wochenbeginn hat die Zuversicht aber wieder zugenommen, in der strittigen Frage eine zufriedenstellende Antwort zu erhalten. Dass sieben spanische Fussballvereine, unter ihnen der FC Barcelona und Real Madrid, auf Geheiss der EU-Kommission staatliche Beihilfen von insgesamt mindestens 48 Millionen Euro zurückzahlen müssen, haben sie bei Sauber und Force India mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen. Die Klubs hätten gegen EU-Recht verstossen und sich einen unfairen Vorteil verschafft, begründete die Kommission ihren Entscheid. Unverkennbare Parallelen zu den in der Formel 1 herrschenden Missständen.

Und wieder Mark Cavendish: 29. Tour-Etappensieg für den Briten

Rad Strasse Der Sieg im Massensprint der 6. Etappe von Arpajon-sur-Cère nach Montauban ging an den Briten Mark Cavendish. An der Spitze der Gesamtwertung ergaben sich keine Änderungen.

Mark Cavendish setzte sich nach 190,5 km auf der völlig flachen Zielgeraden in Montauban knapp vor dem Deutschen Marcel Kittel und seinem britischen Landsmann Daniel McLay durch. Cavendish, der Topsprinter vom südafrikanischen Team Dimension Data, hatte zuvor in der 103. Tour de France schon zwei Tagessiege errungen, zunächst zum Auftakt am Utah Beach (1. Etappe) und dann in Angers (3.). Insgesamt hat Mark Cavendish, der Peter Sagan (6. Platz gestern Donnerstag) das Grüne Trikot für den Punktebesten wegschnappte, an der Frankreich-Rundfahrt nun 29 Etappensiege auf seinem Konto. Einzig der Belgier Eddy Merckx, der zudem auch fünfmal den Gesamtsieg holte,

liegt mit 34 Triumpfen noch vor dem Briten.

Van Avermaet weiter in Gelb

Greg van Avermaet, der Solosieger vom Mittwoch, behauptete sich problemlos als TdF-Gesamtleader. Der Belgier vom amerikanisch-schweizerischen Team BMC führt nach wie vor mit über fünf Minuten Vorsprung vor dem Franzosen Julian Alaphilippe und dem Spanier Alejandro Valverde. Die Fluchtgruppe des Tages umfasste gestern Donnerstag mit dem Tschechen Jan Barta und dem Japaner Yukiya Arashiro lediglich zwei Fahrer. Der Maximalvorsprung des Duos, das 25 km vor dem Zielstrich eingeholt wurde, betrug knapp sechs Minuten.

Heute geht es in die Pyrenäen

Die 7. Etappe heute Freitag führt die Fahrer in die Pyrenäen. Auf den 162,5 km von L'Isle-Jourdain bis zum Bergsee Lac de Payolle sind die Anwärter auf den Gesamtsieg erstmals so richtig gefordert. Haupthindernis des Tages ist der berühmte Col d'Aspin mit 12 km Länge und durchschnittlich 6,5 Prozent Steigung. (sda)



Im Sprint derzeit eine Klasse für sich: Sieger Mark Cavendish. (Foto: RM)

TOUR DE FRANCE

6. Etappe

Arpajon-sur-Cère - Montauban (190,5 km): 1. Mark Cavendish (GBR) 4:43:48. 2. Marcel Kittel (GER). 3. Daniel McLay (GBR). 4. Alexander Kristoff (NOR). 5. Christophe Laporte (FRA). 6. Peter Sagan (SVK). 7. Dylan Groenewegen (NED). 8. Edward Theuns (BEL). 9. Bryan Coquard (FRA). 10. Shane Archbold (NZL). 11. Michael Matthews (AUS). 12. Davide Cimolai (ITA). 13. Samuel Dumoulin (FRA). 14. Matti Breschel (DEN). 15. André Greipel (GER), alle gleiche Zeit. - **Ferner:** 20. Alejandro Valverde (ESP) 0:04 zurück. 22. Nairo Quintana (COL). 24. Chris Froome (GBR). 25. Michael Schär (SUI). 27. Warren Barguil (FRA). 28. Greg van Avermaet (BEL). 36. Julian Alaphilippe (FRA). 39. Tejay van Garderen (USA). 44. Fabio Aru (ITA). 45. Richie Porte (AUS). 47. Thibaut Pinot (FRA). 61. Alberto Contador (ESP). 62. Joaquim Rodriguez (ESP). 64. Gregory Rast (SUI). 71. Sébastien Reichenbach (SUI). 72. Reto Hollenstein (SUI). 76. Martin Elmiger (SUI). 77. Mathias Frank (SUI). 102. Steve Morabito (SUI). 114. Michael Albasini (SUI), alle gleiche Zeit. 141. Fabian Cancellara (SUI) 0:26. - 198 Fahrer gestartet und klassiert.

Gesamtklassement

1. Van Avermaet 30:18:38. 2. Alaphilippe 5:11. 3. Valverde 5:13. 4. Rodriguez 5:14. 5. Froome 5:17. 6. Barguil. 7. Quintana. 8. Pierre Rolland (FRA). 9. Aru. 10. Daniel Martin (IRL). 11. Van Garderen. 12. Wilco Kelderman (NED). 13. Adam Yates (GBR). 14. Romain Bardet (FRA). 15. Sergio Henao (COL), alle gleiche Zeit. - **Ferner:** 20. Pinot 5:28. 21. Reichenbach, gleiche Zeit. 23. Frank 6:08. 25. Contador 6:38. 27. Porte 7:02. 42. Morabito 11:03. 70. Elmiger 22:10. 93. Hollenstein 27:09. 98. Rast 28:16. 113. Cancellara 29:31. 117. Albasini 29:43. 119. Schär 29:51. 120. Cavendish 29:55.